

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	9 (1936-1937)
Heft:	1-2
Rubrik:	Aus dem privaten Schulwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellen an gutem Willen fehlen würde, aber die Verwirklichung von Plänen wird durch die allgemeine Krise, die auch den Kanton zu Einsparungen zwingt, unmöglich gemacht. Es ist bedauerlich, daß auch wir Jungen darunter leiden müssen; aber auch sie müssen eben Opfer bringen. So muß die Hoffnung auf den Bau neuer, den modernen Ansprüchen genügender Turnhallen wieder auf Jahre hinaus fallen gelassen werden.

Da eine Ausdehnung des Turnunterrichts nur auf Kosten anderer Fächer möglich wäre, sind schon seit langem Bestrebungen im Gange, den Sportbetrieb außerhalb der Schule auf einer geordneten Basis aufzubauen und zu fördern. Eine solche Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte bezweckt der neue Verein, der in gemeinsamer Arbeit mit den Schulbehörden die Schüler zu freiwilliger, aber vernünftiger und von erfahrenen Kräften geleiteter sportlicher Betätigung führen will. Man darf aber diese Förderung des Sports nicht gesondert betrachten, sondern immer und immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß der Sport nur das geeignete Mittel darstellt, um diejenige physische Grundlage zu schaffen, die erst eine ungehinderte geistige Entwicklung ermöglicht. Er wird sich insbesondere mit der Austragung der traditionellen Handballmeisterschaften befassen, deren Organisation, vor allem hinsichtlich der Platzfrage, noch sehr viele Wünsche offen ließ.

Der KTV hofft, daß durch ihn eine Organisation geschaffen wird, die mit den Schulbehörden zusammen eine planmäßige und intensive körperliche Erziehung der 1500 Kantonsschüler schafft, von deren Wichtigkeit die Schulpläne anderer Staaten ein genügendes Zeugnis ablegen. Die Jugend sieht die Notwendigkeit von materiellen Einschränkungen ein, möchte aber alles tun, um eine weitere Beeinträchtigung des obligatorischen Turnunterrichtes zu verhindern.“

Die von Prof. Dr. H. Dommann, Littau-Luzern, vielseitig und aktuell geleitete „Schweizer Schule“ (Olten) widmet Heft Nr. 6 dem Thema: **Bruder Klaus**, das in vorbildlicher Weise dem vaterländischen Unterricht dient. Aus den zahlreichen Beiträgen seien hervorgehoben: „Bruder Klaus und die Eidgenossen“ von Bundesrat Ph. Etter, „Bruder Klaus und die christliche Aszese“ von Dr. R. Gutzwiller, Zürich, „Bruder Klaus und die Frauen“ von Agnes von Segesser. In einem Aufsatz über „Bruder Klaus als Erzieher der Erzieher“ bemerkt Dr. P. Hugo Müller, Prof., Sarnen, u. a.:

„Bruder Klaus hat die Selbsterziehung mit eiserner Energie und wunderbarer Ausdauer durchgeführt. Er war dabei nicht auf die Anerkennung von seiten der Mitmenschen angewiesen, weil er in Gott verankert war. Vom Kopfschütteln seiner Umgebung ließ er sich nicht beirren und von Spöttern und Verfolgern nicht verwirren. Dabei versteifte er sich keineswegs auf seine gefaßten Entschlüsse und war für Rat und Belehrung immer zugänglich und dankbar. Schwere innere Kämpfe, Zweifel und Enttäuschungen blieben ihm indessen nicht erspart. Denken wir nur, wie kurz der Weg von seinem Wohnhause in den Ranft gewesen wäre und wie lange er dazu brauchte, da er den Umweg über Liestal und die Alp Klisterli machen mußte. Allein diese Schwierigkeiten und tastenden Versuche mit ihren scheinbaren Mißerfolgen waren für ihn keine verlorene Zeit, sondern dienten zu seiner Läuterung, Klärung und Vergeistigung. Als Sieger über die Bedürfnisse nach Speise und Trank ging er aus ihnen hervor, noch ehe im Ranft sein Licht zu leuchten begann.“

Um das Amt eines Lehrers zu versehen, muß einer etwas wissen; um die Aufgabe eines Erziehers zu erfüllen, muß einer etwas sein. In kurzer Zeit kann sich jemand in die Erziehungssprobleme, in die Erziehungswissenschaft hineinarbeiten; bedeutend längere Zeit benötigt er, um die zu einer erfolgreichen Erziehertätigkeit notwendige Erfahrung und Menschenkenntnis sich anzueignen; einen ganzen Lebensabschnitt braucht es, um zur Erzieherschönheit heranzuwachsen. Viele Erzieher verfallen dem verhängnisvollen Irrtum, daß sie meinen, pädagogisches Geschick lasse sich aneignen wie die Kenntnis der Naturwissenschaften oder Sprachen. Die tägliche Erfahrung

bringt unzählige Beweise für das Gegenteil. Viele Prediger können das Sittengesetz wunderschön erklären, aber im täglichen Leben traurig versagen. Viele Ärzte handeln nicht nach den Vorschriften der Hygiene, die sie andern erteilen. Viele Rechtsgelehrte benützen ihre Rechtskenntnisse, um große Ungerechtigkeiten zu begehen. Viele Richter verurteilen an andern, was sie selber tun. Viele Erzieher sind stark in der Theorie, aber schwach in der Praxis. Die Tugend ist eben nicht lehrbar, sondern wird durch ständige Übung erworben. Trine sagt: „Säe einen Wunsch und du erntest eine Tat, säe eine Tat und du erntest eine Gewohnheit, säe eine Gewohnheit und du erntest einen Charakter, säe einen Charakter und du erntest ein Schicksal.“ Wenn nun ein Erzieher nach dem Vorbild Bruder Klausens sich selber erst gründlich erzogen hat, dann wird er gegen sich strenger sein als gegen andere, wird mehr mit seinem Beispiel als mit Worten ermahnen und predigen, wird seine Lehre leben und mit seinem Leben lehren.“

„Bruder Klaus hat kein Handbuch der Erziehungswissenschaft verfaßt, ist aber durch sein Tugendleben ein Erzieher der Erzieher geworden.“

Aus dem privaten Schulwesen

Prof. Buser 60 Jahre alt. Am 7. Mai 1936 beging Herr Prof. Buser in Chexbres s. Vevey, wo er sich seit Herbst 1935 der Leitung seiner französischen Zweigschule „Institut pour Jeunes Filles Prealpina“ widmet, seinen 60 Geburtstag. An diesem Tag gedenkt der Verband Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen mit Dankbarkeit seines vieljährigen, um die Förderung des privaten Schulwesens hochverdienten Präsidenten und entbietet ihm seine lebhaftesten Wünsche zu weiterem schaffensfrohen Wirken!

Die Schweiz. Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen hält am 6. und 7. Juni 1936 in Ermatingen die 34. Jahresversammlung ab. Als Thema der Hauptversammlung, Sonntag, den 7. Juni, vormittags, wurde gewählt: „Der private Handelunterricht in der Schweiz“. Referenten: Dr. O. Fischer, Rektor der Töchterhandelsschule, Zürich, und Dr. K. E. Lusser, Direktor des Instituts auf dem Rosenberg, St. Gallen. Präsident des Organisationskomitees ist Dr. E. Leisi, Rektor der Kantonschule in Frauenfeld.

Cours officiels de langue allemande pour Suisses romands, à Saint-Gall. Le canton et la ville de Saint-Gall organisent aussi cet été à l’ „Institut pour Jeunes Gens sur le Rosenberg“ (anc. Institut Dr. Schmidt), Saint-Gall, des cours officiels spéciaux de langue allemande. Ces cours, uniques en leur genre dans toute la Suisse allemande, sont destinés aux élèves de tous les degrés qui désirent bénéficier d’un enseignement rapide et approfondi de la langue allemande. Ils permettent aux jeunes Suisses romands de faire en Suisse allemande un séjour aussi utile qu’agréable. Les cours ont lieu pendant les vacances et pendant l’année scolaire. Les participants aux cours annuels ont l’occasion de poursuivre leurs études jusqu’à la maturité et au diplôme commercial s’ils en font la demande.

Pour satisfaire à de nombreux désirs, des cours de vacances spéciaux, destinés aux instituteurs et professeurs de la Suisse française, auront lieu cette année. Les cours ont lieu à l’ „Institut pour Jeunes Gens sur le Rosenberg“ à Saint-Gall, qui renseignera.

Aus dem italienischen Schulwesen. Seit der Machterobernahme durch den Faschismus hat das Privatschulwesen eine bedeutende Entwicklung genommen. Nach der Betrauung Gentiles mit der Leitung des Unterrichtsamtes wurden 3000 Staatschulen an private Schulvereinigungen abgetreten, ebenso 3000 ländliche Koedukationsschulen mit geringer Schülerzahl. Die neuen Privatschulen werden vom Staat subventioniert. Ähnliche Verfügungen wurden auf dem Gebiete des Mittelschulwesens getroffen. Der Mailänder Katholischen Universität wurde die Gleichberechtigung mit den staatlichen Hochschulen zuerkannt.